

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 7

**Artikel:** Neubau eines Kinderkrankenhauses in Rorschach

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576509>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gibt. Danach kann die Frage auf verschiedene Art gelöst werden. Die Errichtung solcher Gebäulichkeiten, die ausschließlich der arbeitenden Klasse zugute kommen sollen, kann durch die Gemeinde selbst geschehen oder aber von Privaten ausgehen; im letzteren Falle kann sich die Gemeinde finanziell oder auf andere Weise beteiligen. Der Stadtrat vertritt nun den Standpunkt, daß vor allem die private Initiative die Sache an die Hand nehmen soll, und verspricht, eine solche sowohl durch Überlassung des erforderlichen Baulandes, als auch durch finanzielle Beteiligung zu unterstützen. Er will aber angefaßt der Wichtigkeit und der Eile, welche der Angelegenheit nützt, nicht dabei stehen bleiben, sondern auch selbst sofort aus Mitteln der Gemeinde einen Versuch machen. Dank der klugen Voraussicht des verstorbenen Stadtrats Schnezler, welcher sich in diesen sozialen Fragen besonderes Verdienst erworben hat, wurde schon bei der Anlage des neuen Gaswerks in Malley bei Lausanne ein beträchtliches Terrain dafür reserviert. Auf diesem der Gemeinde Lausanne gehörenden Boden sollen nun vorerst drei Häuser von verschiedenem Typus errichtet werden. Der Rapport des Stadtrats erwähnt zwar nicht weniger als acht verschiedene Häusertypen, welche in Betracht kommen können. Um aber die Vor- und Nachteile in der Praxis erst zu erproben, sollen sobald als möglich ein Häuschen mit drei Zimmern, ein Doppelhaus mit je vier Zimmern und ein zweistöckiges Haus mit vier Wohnungen zu je 3 Zimmern, alle mit den noch sonst notwendigen Räumlichkeiten, erstellt werden. Die Gesamtauslagen werden für die drei verschiedenen Projekte zu 10,000 Fr., 20,000 Fr. und 34,600 Franken berechnet. Da darin der Preis für den Boden inbegriffen ist, so werden sie der Gemeinde nur auf 9250 Fr., 18,800 Fr. und 32,200 Fr. zu stehen kommen. Die Erlaubnis, mit dem Bau zu beginnen, und der erforderliche Kredit von 60,250 Fr. sind vom Großen Stadtrat bereits verlangt. Nach der Vollendung denkt man sich die Lösung so, daß der Arbeiter Mieter der Gemeinde bleibt. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß die Mietzinse nur die Kosten decken sollen. Der Arbeiter kann aber natürlich auch ein solches Haus durch Kauf erwerben. Dies soll ihm noch besonders dadurch erleichtert werden, daß er mit dem Mietzins jeweils die zur Amor-

tisation notwendige Summe bezahlen und so allmählich Eigentümer werden kann.

## Neubau eines Kinderkrankenhauses in Korschach.

(Korr.)

Der Große Gemeinderat behandelte in seiner letzten Sitzung die Vorlage über den Neubau eines Kinderkrankenhauses. Nach dem Gutachten des Bauvorstandes wurde das im Jahre 1901 bezogene und ursprünglich für 60 Betten berechnete Krankenhaus schon vor Jahren zu klein, so daß vom Jahre 1906 die 60 Betten nicht mehr genügten. Dadurch war man nicht allein genötigt, Kranke abweisen zu müssen, sondern es ergaben sich im Betrieb mancherlei Nachteile und Übelstände. Sämtliche Säle waren, da zeitweise bis 100 Kranke aufgenommen werden mußten, überfüllt. Die Kinder und Säuglinge störten vielfach die Erwachsenen, so daß die nötige Ruhe nicht aufrecht erhalten werden konnte.

Soll der Krankendienst auch in den nächsten 10 Jahren auf richtiger Grundlage weiter geführt werden, so ist dies nur mit einer Erweiterung des Krankenhauses möglich.

Die Vorarbeiten wurden schon vor 1½ Jahren in Angriff genommen. Der Gemeinderat beauftragte das Architektur-Büro Staerke & Renfer zur Planausarbeitung. Wegen dem Neubau der Friedhofsanlage wurde die Vorlage aber zurückgestellt.

Die Größe der Neubauten wurde im Laufe der Vorarbeiten auf ungefähr 50 Betten angenommen.

Nach der Lage des jetzigen Krankenhauses, samt Absonderungshaus und Ökonomiegebäude, war weder an einen Anbau, noch an eine Verlegung nach Süden oder Westen zu denken; ein Aufbau auf das bestehende Gebäude hätte weder hinsichtlich Bettenzahl, noch für den Betrieb befriedigt, ganz abgesehen davon, daß während der Bauzeit der Aufenthalt für die Kranken geradezu unerträglich geworden wäre. Es blieb somit nur die nördliche Richtung. Das neue Gebäude wird, um die Besonnung auf die mehreren südlichen Terrassen zu sichern, auf etwa 30 m Abstand erstellt.

Neben der eigentlichen Säuglingsabteilung sind zwei große und fünf kleinere Krankenzimmer vorgesehen. Im Westflügel finden sich die Wohnung des Assistenzarztes und die eigentliche Klinik mit besonderem Eingang. Mehrere offene und gedeckte Terrassen nach Süden und Westen sind teilweise unmittelbar mit dem Garten verbunden. Die nötigen Nebenräume (Leerküchen, Badzimmer, Waschküchen, Schrankzimmer usw.) sind auf Erdgeschloß und ersten Stock verteilt und im unteren Dachgeschloß fünf für sich abgeschlossene Schwesternzimmer vorgesehen.

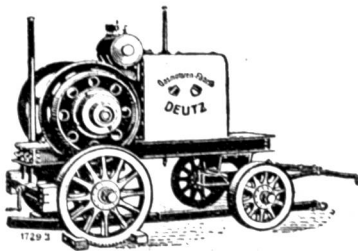
Das Äußere wird sehr gut in die Landschaft und zum nebenstehenden Gebäude passen.

Beide Krankenhäuser sind durch einen gedeckten Gang miteinander verbunden. Die Küche bleibt im alten Gebäude. Überdies kann man auch im Freien über den gedeckten Gang zum Kinderkrankenhaus gelangen.

Mit innerer Ausstattung und Architektenhonorar, aber ohne die Wäscheeinrichtung, die im bestehenden Ökonomiegebäude erstellt wird, lautet der Kostenvoranschlag auf 250,000 Fr.

Der Große Gemeinderat stimmte der Vorlage zu. Die Vorlage geht zur Erlangung eines Staatsbeitrages an die kantonale Regierung, nachher kommt sie zur Urnenabstimmung. Es ist aber nicht zu zweifeln, daß sozusagen einstimmige Annahme erfolgt, so daß mit der Ausführung noch diesen Sommer begonnen werden kann. Da sonst fast gar nichts gebaut wird, wäre die Annahme der Arbeit in der flauen Zeit sehr zu begrüßen.

## Deutzer Benzin-Lokomobilen



**bester fahrbarer Motor.**

Weitaus vorteilhafter als Dampflokobileen

Neue billige Benzin- und Rohölmotoren

Beste Betriebsmaschinen für 433 5  
Landwirtschaft und Gewerbe

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ A.-G.

==== **Zürich.** ====